

BAK Medienmitteilung: Prognose für die Schweiz

Coronavirus steckt die Schweizer Wirtschaft an

BAK Economics, 03.03.2020 (Basel/Zürich/Lugano) – Das Coronavirus hat sich in den letzten Wochen auch in Europa und dem Rest der Welt ausgebreitet. Die wirtschaftlichen Folgen werden sich daher nicht wie anfangs erhofft auf wenige kleine Effekte beschränken. Neben Unterbrechungen der globalen Produktionsketten und entsprechenden Produktionsausfällen ist auch mit negativen Nachfrageeffekten zu rechnen. In der Schweiz ist vor allem ein Dämpfer bei den Dienstleistungsexporten zu erwarten, da der Einbruch der Tourismuskonsums sowie die Absagen von zahlreichen Grossevents Spuren hinterlassen. Die steigende Unsicherheit wird auch die Güterexporte und die Investitionsbereitschaft vorübergehend belasten. BAK Economics hat daher die Prognose für das Schweizer Wirtschaftswachstum im Jahr 2020 auf 1.3 Prozent gesenkt (bisher: +1.5%). Im Jahr 2021 sind gewisse Aufholeffekte und ein Wachstum von 1.4 Prozent wahrscheinlich (bisher: +1.3%). Voraussetzung hierfür ist, dass das Virus in den nächsten Monaten erfolgreich eingedämmt wird. Falls es dagegen ungebremst zu einer globalen Pandemie kommt, ist mit massiven Produktionsausfällen auch in Europa und den USA zu rechnen.

Die Schweizer Wirtschaft blieb im Schlussquartal 2019 auf einem moderaten Wachstumskurs. Das Schweizer BIP expandierte um 0.3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Vor allem die Binnennachfrage war eine Wachstumsstütze, während das verarbeitende Gewerbe lediglich stagnierte und der Aussenhandel rückläufig war. Insgesamt resultiert somit für das Gesamtjahr 2019 ein Schweizer BIP-Wachstum von 0.9 Prozent. Rechnet man den Einfluss durch Sportgrossevents heraus, ist die Schweizer Wirtschaft damit im vergangenen Jahr um 1.4 Prozent gewachsen.

Die weiteren Aussichten sind angesichts der Ausbreitung des Coronavirus jedoch eingetrübt. Im ersten Halbjahr 2020 wird sich das Wirtschaftswachstum sowohl weltweit als auch in der Schweiz deutlich verlangsamen. Weltweit ist China am stärksten vom Coronavirus betroffen. Die massiven Produktionsausfälle der letzten Wochen sowie die umfangreichen Quarantäne-Massnahmen werden hier im ersten Quartal zu einer negativen BIP-Entwicklung führen. Ein seit der Integration Chinas in die Weltwirtschaft bisher nicht beobachtetes Ereignis. In Europa und den USA ist etwas verzögert im zweiten Quartal mit dem stärksten negativen Effekt auf das Wachstum zu rechnen. Auslöser sind neben den Unterbrechungen der globalen Lieferketten die Absagen von zahlreichen Grossveranstaltungen und der globale Rückgang des Tourismus. Aber auch die Investitions- und Konsumbereitschaft wird vorübergehend durch die hohe Unsicherheit und die Turbulenzen auf den Aktienmärkten gedämpft. Insgesamt rechnet BAK für das Gesamtjahr 2020 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 2.0 Prozent (bisher 2.5%).

Unterstellt wird bei dieser Prognose, dass die Ausbreitung des Virus in Europa und den USA in den nächsten Monaten verlangsamt und allmählich eingedämmt werden kann, womit auch eine Überlastung der Gesundheitssysteme vermieden wird.

In der Schweiz dürfte das Wirtschaftswachstum 2020 aufgrund des Coronavirus um etwa 0.3 Prozentpunkte tiefer ausfallen. Es gab bereits in den letzten Wochen negative Effekte durch die Nachfrageausfälle im Tourismus. Hinzu kommen die Absagen von Grossevents. Aber auch der Industriesektor dürfte durch die Probleme bei den Lieferketten vorübergehend ins Stottern geraten. Zudem wird der Anstieg der Unsicherheit und die schwächere globale Konjunktur temporär die Nachfrage nach Investitionsgütern verlangsamen. Im ersten Quartal dürfte die Schweizer Wirtschaft noch um 0.2% gewachsen sein, für das zweite Quartal wird nur noch eine Stagnation erwartet. Im Verlauf des zweiten Halbjahrs sind zwar gewisse Aufholeffekte wahrscheinlich. Alle Wertschöpfungsverluste können dadurch jedoch nicht aufgeholt werden.

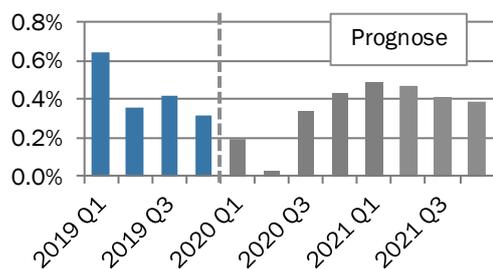
Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden sich aber insgesamt in Grenzen halten, denn temporäre Massnahmen wie Kurzarbeit sollten die vorübergehenden Nachfrageausfälle abfedern können. Die Schweizer Unternehmen haben in vergangenen Krisen gezeigt, dass Personal auch in schweren Zeiten gehalten wird.

Hinsichtlich des Schweizer Frankens rechnet BAK Economics nicht damit, dass sich die Aufwertungstendenzen der letzten Monate fortsetzen werden. Starke Aufwertungen des Frankens waren in der Vergangenheit vor allem bei Europäischen Krisen, weniger jedoch bei weltweiten Krisensituationen zu beobachten. BAK geht daher davon aus, dass der Franken noch einige Zeit auf seinem jetzigen Kurs verharret, aber im zweiten Halbjahr allmählich in Richtung 1.10 EUR/CHF abwertet.

Insgesamt prognostiziert BAK somit ein Schweizer Wirtschaftswachstum von 1.3 Prozent im Jahr 2020 und von 1.4 Prozent im Jahr 2021. Zu nennen ist an dieser Stelle aber der Einfluss durch die Sportgrossveranstaltungen (Olympia + EM). Da BAK annimmt, dass diese Events planmässig stattfinden, wird das Schweizer BIP im laufenden Jahr um 0.2-0.3 Prozentpunkte höher ausfallen. Eine Coronavirus-bedingte Absage dieser Events hätte somit zusätzlich negative Folgen für die Schweizer BIP-Entwicklung.

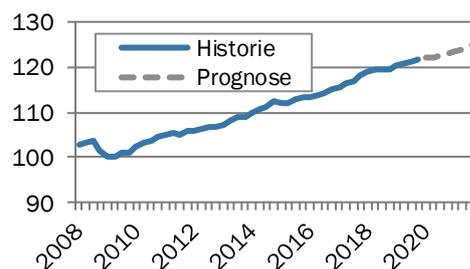
Die Prognosen sind aktuell mit einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit verbunden. Falls das Corona-Virus nicht eingedämmt werden kann und es ungebremst zu einer globalen Pandemie kommt, würde es auch in Europa und den USA deutliche Produktionsausfälle geben. In einem solchen Negativ-Szenario würde auch in der Schweiz die inländische Nachfrage und Produktion deutlich schwächer ausfallen. Zudem wäre in diesem Fall auch ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen wahrscheinlich. Im Falle einer globalen Pandemie ist davon auszugehen, dass die Weltwirtschaft nur um rund 1 Prozent expandieren würde. In der Schweiz würde es im Sommerhalbjahr zu einer Rezession kommen. Auf das Gesamtjahr 2020 würde dies bestenfalls eine Stagnation bedeuten.

BIP-Quartalsentwicklung



Veränderung des realen BIP gegenüber Vorquartal in %, bereinigt um Sportgrossereignisse
Quelle: BAK Economics, BFS

Verlauf des BIP im Niveau



Indexiert, 1. Quartal 2008 = 100
Quelle: BAK Economics, BFS

Prognosetabelle: Schweiz

	2018	2019	2020	2021
Reales BIP	2.8%	0.9%	1.3%	1.4%
bereinigt um Sportereignisse	2.3%	1.4%	1.0%	1.6%
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten	1.8%	1.2%	0.5%	0.6%
Arbeitslosenquote*	2.5%	2.3%	2.3%	2.4%
Inflation	0.9%	0.4%	0.1%	0.4%
Wechselkurs EUR/CHF	1.15	1.11	1.08	1.13

Zuwachsraten (* Niveau in %) gegenüber Vorjahresperiode
Quelle: BAK Economics, BFS

Die umfassenden Prognose-Tabellen werden am 10. März 2020 auf www.bak-economics.com veröffentlicht.

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill Körber
Leiter Macro Research
T + 41 61 279 97 20
alexis.koerber@bak-economics.com

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 14
martin.eichler@bak-economics.com